

Salvini vor Gericht?

Ästhetische Politik als Delikt

Von Jörg Probst.

Humanität als Bedrohung

Ästhetische Politik und Symbolpolitik sind Denkformen und als solche voneinander zu unterscheiden, auch weil Wechselbeziehungen bestehen. So mag die ästhetische, d.h. auf der Grundlage von Intuition, Instinkt und anderen mentalen Zuständen getroffene politische Entscheidung beeinflusst oder verursacht werden durch Symbolpolitik, d.h. durch ästhetische politische Kommunikation. Dem vor allem seinem Instinkt und seiner Intuition vertrauenden Politiker können symbolpolitische Akte ebenso wie realpolitische Entwicklungen als Indizien vermeintlich tiefliegender kultureller Veränderungen erscheinen, die zu seinem ahnungsvollen „Bauchgefühl“ sprechen.¹ Jedoch sind politische Rituale, Bilder oder Architekturen als politische Zeichensprache zu dekodieren und zwingen nicht zu bloß affektgeleiteten oder instinktgesteuerten Reaktionen. Umgekehrt ist ästhetische Politik nicht die Voraussetzung von Symbolpolitik, weil ästhetische politische Kommunikation auf bestimmte Wirkungen und Effekte zielt. Das nüchterne Kalkül dieser wirkungsbewussten manipulativen Inszenierung widerspricht dem Charakter der ästhetischen Politik als dem buchstäblich „blinden“ Vertrauen in mentale Kräfte und der Übersteigerung von Instinkt und Intuition bei Entscheidungen. Beides, die rational-berechnende Denkform der Symbolpolitik und die irrational-mythische Denkform der

¹ Vgl. Jörg Probst, „original instinct“. Populismus in der Bild- und Ideengeschichte der ästhetischen Politik (d.i. Neue ideengeschichtliche Politikforschung – NiP, Heft 11), Marburg 2017.

ästhetischen Politik sind einander so gegensätzlich wie möglich.² Der Gegensatz von ästhetischer Politik und Symbolpolitik verweist auf die Notwendigkeit, zwischen der „*Ästhetisierung der Politik*“ und ästhetischer Politik begrifflich klar zu unterscheiden.³ Diese Opponenten berühren sich jedoch in einem Moment des Politischen: wenn gegen Akteure der ästhetischen Politik Anklage erhoben wird. Der ästhetisch agierende, d.h. emotional oder intuitiv entscheidende, in der Entscheidungsfindung alles Diskursiv-Argumentative negierende Politiker vermag sich im Fall eines juristischen Verfahrens gegen ihn offenbar nur mittels Symbolpolitik zu verteidigen.

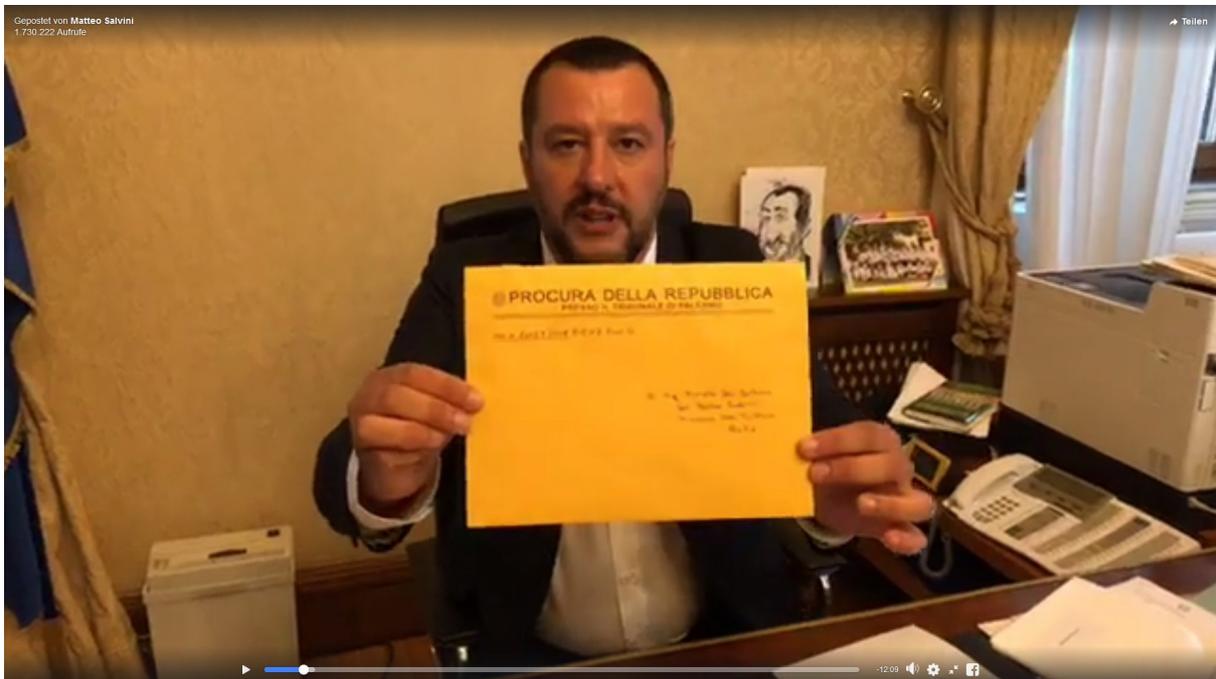


Abb.1: Matteo Salvini zeigt einen Behördenbrief, 03.Mai 2019, Video (Standbild), Webeintrag 2019.

Schlüsse dieser Art legen die provokanten mutwilligen Repliken des derzeitigen italienischen Innenministers Matteo Salvini gegen gerichtliche und polizeiliche Verfahren nahe, mit denen sich der Politiker der rechtspopulistischen Partei Lega Nord seit Anfang Mai 2019 wegen seiner Migrationspolitik konfrontiert sieht. Kommentarbedürftig sind diese zweifelhaften Kommentare schon durch die Paradoxie, dass ein Innenminister einer modernen Demokratie diesem Stil nicht

² Vgl. zu dieser Unterscheidung Ernst Cassirer, *Das mythische Denken* (d.i. *Die Philosophie der symbolischen Formen*, Bd.2), Berlin 1925.

³ Vgl. zum Problem der Ästhetisierung Ilka Brombach, Dirk Setton, Cornelia Temesvári (Hg.), „Ästhetisierung“. *Der Streit um das Ästhetische in Politik, Religion und Erkenntnis*, Zürich 2010.

widersteht und trotzdem im Amt bleibt. Weil es nicht unter der persönlichen Würde Salvinis ist, gegen Privatpersonen und Amtspersonen in einer Sprache der Straße aufzutreten, die auf der Straße niemals folgenlos bleibt, kann auch sein Respekt vor dem eigenen Amt nicht erwartet werden. Außerhalb der Wahrnehmung des Populisten liegt jedoch auch, dass ein Innenminister die Rechtsgrundlagen eines Staates repräsentiert und daher diese Rechtsgrundlagen von ihm nicht verletzt werden können, ohne dass er sich selbst verletzt, d.h. als amtsunwürdig erscheint. Im Allgemeinen genügt bereits der bloße Verdacht einer Rechtsverletzung, etwa durch Korruption, um die Würde eines Amtes vor dem aktuellen Amtsträger zu schützen und dessen Eignung als staatlichen Repräsentanten in Frage zu stellen. Die seit geraumer Zeit vor aller Augen via Twitter oder Youtube bewirkte Rechtsverletzung durch Verleumdung humanitärer Retter von im Mittelmeer in Seenot geratenen Flüchtenden und amtsmissbräuchliche politische Willkür durch Salvini müssten daher auch ihm selbst als Delikt klar bewusst sein. Aber offenbar wird derzeit in Rom die Humanität als eine existenzielle Bedrohung des italienischen Staates angesehen,⁴ sodass der vermeintliche Ausnahmezustand den Innenminister dazu bewegt, die Handlungsfähigkeit des Staates durch Aufhebung seiner Rechtsgrundlagen zu wahren. Nur diese im Nationalkonservatismus verbreitete politische Theorie des Ausnahmezustands würde begründen,⁵ warum Salvini als Amtsperson durch sein Gebaren die verfassungsmäßig garantierte Gleichheit vor dem Gesetz negiert, d.h. justiziable Beleidigungen und Verleumdungen ausstößt, aber straffrei bleibt und – die Fortsetzung dieses Gebarens deutet das an – sogar im Bewusstsein der Straffreiheit unbeeindruckt weiter agiert. Andernfalls würde ein Rechtsbrecher sogar erfolgreich Gesetze geändert oder neue Gesetze verabschiedet haben wie am 05. August 2019 im italienischen Senat unter Androhung der Vertrauensfrage ein „Sicherheitsgesetz“ zur Strafverfolgung von Seenotrettern.⁶

⁴ Zur umgekehrten Entwicklung von der Priorität der Staatsräson zur Humanität als staatspolitischem Prinzip im Zeitalter der Aufklärung vgl. Friedrich Meinecke, Die Idee der Staatsräson in der neueren Geschichte (1924), Berlin 1929, Zweites Buch. Fünftes Kapitel. Friedrich der Große, S.340-424.

⁵ Als besonders befremdliche Romantisierung dieser von Niccolò Machiavelli begründeten und durch Carl Schmitt in „Politische Theologie“ (1922) aufgenommenen Idee der Souveränität in modernen Demokratien vgl. Karl Kluxen, Politik und menschliche Existenz bei Machiavelli, Stuttgart et al. 1967.

⁶ Vgl. o.A., Härtere Strafen für Seenotretter. Senat in Italien billigt Gesetz, in: www.tagesschau.de, 05.August 2019, <https://www.tagesschau.de/ausland/italien-seenotretter-101.html>

Zwanghafte Souveränität

Aus dieser Sicht versteht es sich fast von selbst, dass Salvini nicht nur das Recht, sondern auch die ihn wegen seiner Rechtsverletzungen anzeigenden Personen und für Strafverfahren zuständige Institutionen verhöhnt. Der jüngste Akt dieser verbalen und nonverbalen Attacken als Verletzung von Persönlichkeitsrechten, deren Unantastbarkeit ein Innenminister eigentlich garantieren soll, sind die Entgleisungen gegen die Kapitänin des Seenot-Rettungsschiffes „Seawatch-3“ Carola Rackete wegen deren selbstlosen und energischen Einsatzes für schiffbrüchige Flüchtende im Mittelmeer. In einer Sprache, die man in der Bundesrepublik von den heillosen, in ihrer maßlosen Emotionalität und Affektiertheit nur psychoanalytisch relevanten Dresdener „Pegida“-Demonstrationen kennt,⁷ wurde die Aktivistin durch Salvini massiv ehrverletzend herabgesetzt. Die aggressive und einfältige Beschimpfung beantwortete die Geschädigte mit einer Strafanzeige. Deren Erfolgsaussichten wurden jedoch sogar von dem Rechtsanwalt Carola Racketes als sehr gering eingeschätzt. Es sei schwierig, dem Hass mit rechtlichen Mittel entgegenzutreten, so Alessandro Gamberini, man wolle aber ein Zeichen setzen.⁸ Von einem Opfer an einen Täter adressiert, ist die Symbolpolitik des „Zeichen-Setzens“ in einem Rechtsstaat das bedrückende Indiz der Machtlosigkeit und des Ausgeliefertseins von Betroffenen in einer von Hassgefühlen dominierten amoralischen Situation, die einzig und allein durch den Misserfolg der derzeitigen italienischen Regierung bei der nächsten Parlamentswahl ihr Ende finden wird. Jedenfalls spiegelt sich die rechtsfreie Machtposition Salvinis darin, in seinen Reaktionen auf die juristischen Schritte Carola Racketes gegen ihn mit exakt jener hetzerischen und obszönen Wortwahl fortzufahren, die zur Anzeige kam.⁹

Das fast hysterisch wirkende, atemlose Hass-Staccato dieser Twitterposts hat immer auch den Anflug des Zwanghaften und lässt auf eine gewisse mentale Ausweglosigkeit desjenigen schließen, der sich für eine Politik des Angriffs

⁷ Vgl. Jörg Probst, Aufnahmezustand. Die Bildgeschichte der „Flüchtlingskrise“ 2015 und die Historische Psychologie Aby Warburgs, <https://www.visual-history.de/2017/10/17/aufnahmezustand/>

⁸ Matthias Rüb, Carola Rackete erstattet Anzeige gegen Salvini, in: www.faz.net, 12.07.2019, <https://www.faz.net/einspruch/wegen-verleumdung-carola-rackete-erstattet-anzeige-gegen-salvini-16282184.html>

⁹ Vgl. o.A., Streit um Seawatch-Kapitänin. Salvini pöbelt, Rackete verlässt Italien, in: www.spiegel.de, 19. Juli 2019, <https://www.spiegel.de/politik/ausland/carola-rackete-und-matteo-salvini-sea-watch-kapitaenin-hat-italien-verlassen-a-1278080.html>

entschieden hat und darin einen Wert an sich sieht. In den Augen des Klientels von Matteo Salvini würde dessen ignorante fortgesetzte Aggressivität aber durchaus als eine Art kraftvolle „Verteidigung“ im Sinne der souveränen Selbstbehauptung erscheinen. Zum einen, weil dem als Verkörperung der Kompromisslosigkeit auftretenden Populismus der Angriff als beste Verteidigung gelten muss. In letzter Konsequenz ist der Angriff für den populistischen Politiker aber auch die einzig mögliche Form der Verteidigung oder es würde eine universelle Grenzen überwindende Werte- und Rechtsgrundlage gebilligt, die der auf Partikularität, Konfrontation und Abgrenzung zielende, nur seinesgleichen respektierende Populist stets negiert. Die mit wirklich allen Mitteln verfolgte rechtspopulistische Kampfansage gegen das „Establishment“ hat Salvini zu einem Getriebenen gemacht, dem auch das leiseste Anzeichen von Gesprächsbereitschaft, Lernfähigkeit und Selbstreflexion als Schwäche auszulegen ist. Kein anderer Stil macht einen Politiker so sehr zum Gefangenen der Macht wie der Populismus. Selbst seine sittenwidrigen, alles andere als „Establishment-verdächtigen“, auch oder gerade in der von Populisten so gern für sich reklamierten „normalen“, alltäglichen Lebenswelt offensichtlichen Verfehlungen muss Salvini als sinnvoll und berechtigt schützen. Die enthemmten Ausschreitungen des machthungrigen Populismus sind für den ihm Verfallenden ein übler Ausfluss ohne Wiederkehr. Sogar Verletzungen aus Versehen würde er als solche nicht eingestehen und bei Strafe seines Untergangs nicht tilgen lassen können, weil der Populist nur durch Polarisierung politische Energie gewinnt und dieses pathetische Auftrumpfen durch nichts so sehr blamiert wird wie durch menschliche Nachsicht. Das blasierte Aufschneidertum eines sich als Revolutionär gerierenden Raufboldes wird so für ihn selbst zum Schicksal. Das sicherste Anzeichen dieser düsteren Abwärtsspirale ist die Aktivierung von Symbolpolitik in juristischen Verfahren, d.h. in Konflikten, in denen das Recht als Schiedsrichter wirkt, Freund-Feind-Schemata temporär aufgehoben sind und durch die Gleichheit vor dem Gesetz als einem überparteilichen Dritten die Sühne eine Chance für Opfer und Täter zugleich ist. Der Populist erkennt darin für sich keine Perspektive und mit Salvini hat sich diese Negation der befriedenden Rechtsprechung als Innenminister inkorporiert.

Daher wählte Salvini gerade wegen seines hohen politischen Amtes die geeignete Reaktion auf ein offizielles Schreiben der italienischen Staatsanwaltschaft über die Einleitung von Ermittlungen gegen ihn wegen der Freiheitsberaubung von Migranten in einem Scherz-Video (**Abb.1-4**). In ihrer Gezwungenheit ähnelt die Heiterkeit die-

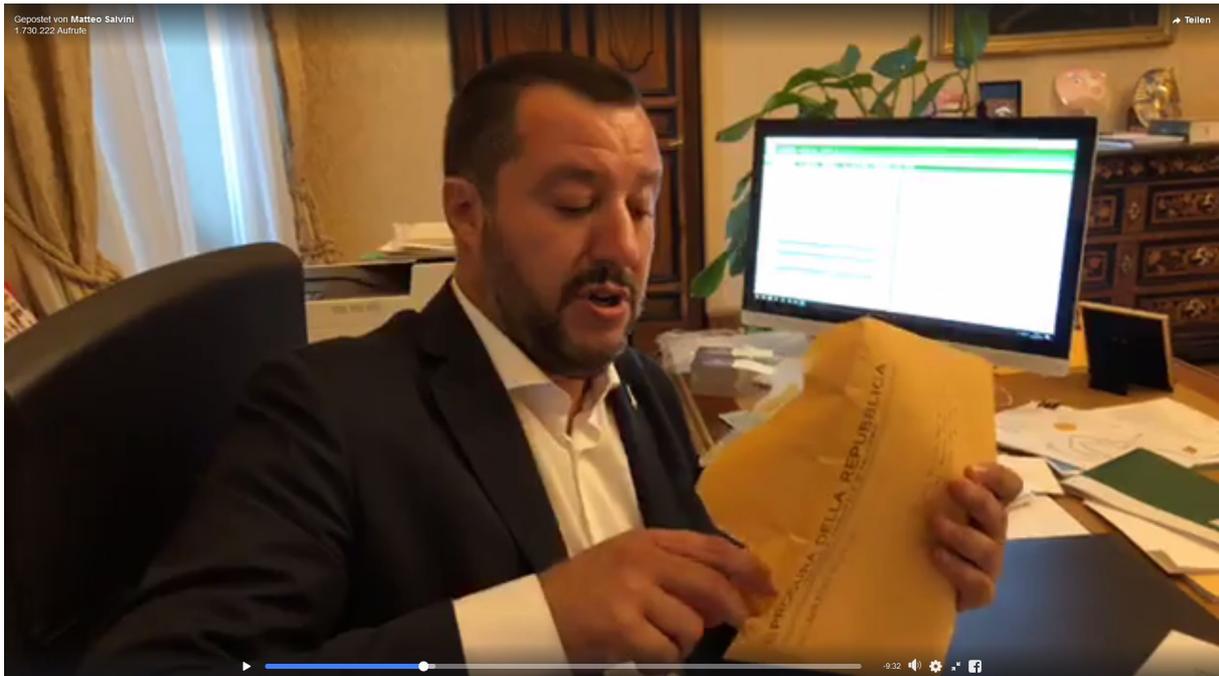


Abb.2: Matteo Salvini öffnet einen Behördenbrief, 03. Mai 2019, Video (Standbild), Webeintrag 2019.

ses symbolischen Films den monomanisch wirkenden Pöbeleien der hasserfüllten Twitterposts Salvinis gegen Carola Rackete. Der von Salvini am 03. Mai 2019 gepostete ca. zwölfminütige Clip über das Öffnen des Briefes – wegen der dominierenden Kommunikation durch Emails und Social Media für sich genommen schon exotisch – ist kein reines Schauspiel, sondern vor allem eine wortreiche Ansprache vom Schreibtisch im Büro des Ministerium aus an Gegner und Anhänger. Eine Art Verteidigung ist dieses Video somit schon durch Salvinis Beharren auf der zu den Ermittlungen führenden migrationspolitischen Entscheidung, im Mittelmeer geretteten Flüchtenden auf Schiffen von Seenot-Rettungsschiffen und sogar Booten der eigenen Miliz wie dem Küstenwachenschiff „Diciotti“ das Einlaufen in italienische Häfen zu verweigern.¹⁰ Die zweifelhafte Argumentation, die Ermittlungen wären

¹⁰ O.A., Offizielle Ermittlungen gegen Salvini eingeleitet – der kontert mit Video, in: www.merkur.de, 03. Mai 2019, <https://www.merkur.de/politik/italiens-innenminister-matteo-salvini-macht-sich-ueber-ermittlungen-lustig-zr-10222726.html>

fadenscheinig, weil die Justiz links sei, ihm das Volk den Auftrag erteilt hätte, die Grenzen zu schützen und er daher nicht reumütig, sondern stolz sei auf seine Politik und sie jederzeit wiederholen würde,¹¹ antwortet jedoch nicht auf die konkreten Anklagepunkte, sondern ist eher ein Statement. Dessen verächtlicher Diktion ent-



Abb.3: Matteo Salvini trinkt Limonade beim Lesen eines Behördenbriefs, 03. Mai 2019, Video (Standbild), Webeintrag 2019.

sprechen Comedy-hafte, den Vorgang buchstäblich „herunterspielende“ Szenen, in denen Salvini beim Lesen der amtlichen Verfügung betont leger eine Dose Fanta-Limonade an die Lippen setzt (**Abb.3**) oder amüsiert das Schreiben wie ein Pin-Up unter einen goldenen Bilderrahmen klemmt (**Abb.4**). Das inzwischen weit über 1.700.000 mal aufgerufene Video ist in Wort und Bild eine gespreizte Bestreitung jeglicher Vermutung, die Anklage würde ihm irgendwie imponiert haben. Die frech-freie mokante Aufführung soll alle und jeden die Immunität und Unversehrtheit Salvinis erleben lassen und mit aller Macht ein „Zeichen setzen“ dafür, dass ein Mann seines Schlages von egalitären Institutionen, die er selbst mit repräsentiert, nicht zu beeindrucken ist.

¹¹ Ebd.

Ästhetische Politik als Delikt

Wie jede Selbstrechtfertigung eines Angeklagten auf Kosten des Ansehens des Klägers, sind auch die Repliken Matteo Salvinis auf Verfahrensandrohungen gegen ihn eine unfreiwillige Bestätigung der Anklage. Ein Täter kann sich nicht dadurch entschulden, dass er auch noch das Gericht traktiert und dem Strafprozess nicht dadurch ein Ende setzen, dass er dem ihm zur Last gelegten Vergehen vor den Au-



Abb.4: Matteo Salvini platziert einen Behördenbrief, 03. Mai 2019, Video (Standbild), Webeintrag 2019.

gen des Richters weiter frönt. Wer wie Salvini im Konflikt mit Carola Rackete auf Beschwerden und Kritik in genau jener Form reagiert, die Gegenstand dieser Beschwerden und dieser Kritik sind, liefert sich der Anklage nur umso mehr aus oder er folgt einem Selbstbild, dass jenseits von Recht und Ordnung steht und daher einer anderen Reklamation als der juristischen Strafverfolgung bedarf. In diesem Sinne ist die seltsame Aktivierung von Symbolpolitik Salvinis in zivilrechtlichen Fragen ein Fall für die politische Theorie.

So zeigt sich in Salvinis feindseliger, sich selbst übersteigernder symbolpolitischer Abwehr von Beleidigungsvorwürfen eine für den Populismus typische Verkehrung

von Sachfragen zu Personenfragen. In diesem Punkt paraphrasiert der demokratiefeindliche Umgang Salvinis mit seinen Kontrahenten die Taktik der Postfaktizität bei Trump, der ebenfalls juristische Ermittlungen nicht als sachbezogene Aufklärungsarbeit respektiert, sondern als persönliche „Hexenjagd“ diffamiert.¹² Durch Missachtung oder Karikierung von Rechtsansprüchen die eigene Person als unverletzlich zu überhöhen und auf diese Weise Kläger symbolisch zu böartigen Angreifern zu stilisieren, vermag zudem politische Anhänger gegen die Kläger oder die für Strafverfahren zuständige Institutionen aufzuwiegeln. Salvini hat durch seine Repliken auf die gegen ihn erhobenen Vorwürfe den Rechtsstreit nicht entschärft, sondern zu einem Politikum weiter zugespitzt. Kaum ein Vorgang zeigt den Populismus so eklatant als Gefährdung jeglicher rechtsstaatlicher Ordnung. Selbst ein Verteidiger der Autokratie wie Niccolò Machiavelli warnt den Machthaber vor der Mutwilligkeit, weil Drohungen und Beleidigungen nur Feinde schaffen und damit die ohnehin ständig bedrohte Funktionsfähigkeit des Staates zusätzlich in Gefahr gebracht wird.¹³ Stabilität ist nicht das Programm des Populismus, der sich im Konflikt erfüllt. Nur ein dazu passendes, problematisch übersteigertes Selbst, das eine unparteiische Gerichtsbarkeit einschließlich der philosophischen Selbsterkenntnis nicht anerkennt, stattdessen in wirklich jedem Denken und Handeln eine Tendenz sucht und der Unterscheidung von Freund und Feind unterwirft, wird ein Verbot von Umgangsformen, die sich weder Feind noch Freund gegenüber geziemen, negieren. Salvinis politischer Stil erscheint nach den nihilistischen symbolpolitischen Kraftproben mit Carola Rackete oder mit der italienischen Staatsanwaltschaft nur noch deutlicher als ein geistiger Amoklauf, an dessen Ende entweder die Sprachlosigkeit steht oder der gefahrvolle Übergang zum Sprechen durch Taten.¹⁴

¹² O.A., Wird Trump nervös? So oft schreibt der US-Präsident auf Twitter von „Hexenjagd“, in: www.stern.de, 23. August 2018, <https://www.stern.de/politik/ausland/donald-trump--so-oft-spricht-er-auf-twitter-von--hexenjagd--8224528.html>

¹³ Niccolò Machiavelli, *Discorsi* (1531), Stuttgart 1966, Zweites Buch. 26. Beschimpfungen und Schmähungen erzeugen Hass gegen ihren Urheber, ohne ihm irgendwie zu nütze, S.251.

¹⁴ Diese Perspektive offenbart der jüngste Streit der italienischen Regierungskoalition von Lega Nord mit der „Fünf-Sterne“-Bewegung; die von Salvini taktisch heraufbeschworene, auf für ihn aussichtsreiche Neuwahlen hinauslaufende Regierungskrise kommentiert Salvini u.a. mit „der Kraft der Ideen“ der Lega; vgl. o.A., Mögliche Neuwahlen in Italien. Turbulente Tage in Rom. Möglicher Neuwahlen in Italien, in: www.tagesschau.de, 10. August 2019, <https://www.tagesschau.de/ausland/salvini-regierungskrise-101.html>

Warnungen wie diese machen die politische Theorie noch nicht zur Hilfe im Kampf gegen einen politischen Stil, der die pluralistische Demokratie mit ihren eigenen Mitteln aushöhlt und zum Zusammenbruch zu bringen droht. Auch Klassifizierungen dieses Politikstils als ästhetische Politik scheinen angesichts einer realen Gefahrenlage, die etwa in Großbritannien mit dem vernunftwidrigen, einer nationalistischen Symbolpolitik geschuldeten No-Deal-Brexit in eine Katastrophe mit Ansage führen wird, noch keine vollgültige Wirkung als politisches Korrektiv zu sein. In Anbetracht der Verantwortung, die Populisten wegen ihres absichtsvollen Schürens von Krisen und Konflikten auf sich laden, stellt sich jedoch die Frage nach erweiterten oder angepassten juristischen Möglichkeiten zur Verhinderung oder zumindest der Ahndung des Populismus als Unrecht und rechtsgefährdendes Delikt.

Politische Theorie kann bei der Antwort auf diese Frage helfen. Salvinis spektakuläre Ausbeutung seiner Immunität als Innenminister zum Zweck der Täter-Opfer-Verkehrung bei Strafanzeigen gegen ihn bis hin zur Bestreitung der Individualrechte seiner politischen Kritiker ist dafür ein Fallbeispiel. Symbolpolitisch überhöht, ist diese Politisierung von Beleidigungsvorwürfen eine Gefährdung des rechtsstaatlichen Grundsatzes der Gleichheit vor dem Gesetz und als solche ein Delikt, das seinen Ursprung in einer politischen Theorie hat. Deren Klassifizierung als ästhetische Politik, d.h. die Bestimmung dieses politischen Stils als Denkform – so die hier zu verfolgende These – zielt kritisch auf die von Populisten geheischte „höhere“ revolutionäre,¹⁵ zivilrechtliche Belange relativierende Intuition.¹⁶ Mystifizierungen des „Volkswillens“ oder des „Zeitgeistes“ sind auf ihre ideologische Herkunft hin zu überprüfen, zugleich aber auch als missbräuchliche Politisierung symbolischen Denkens und als Übersteigerung von Intuition und Instinkt zu diagnostizieren. Hybrides politisches Handeln wird so als konkrete persönlich-subjektive Eigenverantwortung greifbarer und justiziabel.¹⁷

¹⁵ Vgl. Kilian Pfeffer, Landtagswahlen in Ostdeutschland. Wie sich die AfD die Wende aneignet, in: www.tagesschau.de, 10. August 2019, <https://www.tagesschau.de/inland/afd-brandenburg-sachsen-101.html>

¹⁶ Eine Urszene dieser Entgegensetzung von juristischem Recht und dem höheren Recht der Intuition vgl. Henri Bergson, Einleitung. Zweiter Teil (1922), in: ders., Denken und schöpferisches Werden. Aufsätze und Vorträge, Meisenheim am Glan 1948, S.42-109.

¹⁷ Ein vergleichbares Beispiel dafür aus einem anderen Zusammenhang ist die Forderung Michael Bubacks, des Sohnes des von der RAF ermordeten ehemaligen Generalbundesanwalts Siegfried Buback, den genauen Namen desjenigen oder derjenigen zu erfahren, von dem oder der konkret die tödlichen Schüsse auf seinen Vater abgefeuert wurden. Einschlägig ist diese Intervention vor allem deshalb, weil Michael Buback die Taten ohne die von der RAF für ihre Taten geheischte

Popularisierung des Intuitiven

Fast wirken die sich steigernde manische Rauschhaftigkeit der Hass-Kaskaden gegen Carola Rackete und die seltsame gezwungene Heiterkeit des Comedy-Clips gegen die italienische Staatsanwaltschaft wie unbewusste SOS-Signale, so, als würde Salvini in seinem Innersten selbst eine Verurteilung und die Erlösung von einem Dämon wünschen. Natürlich täuscht dieser Eindruck. Umso drängender stellt sich die quälende Frage danach, was ernsthaft und im Vollbesitz ihrer geistigen Kräfte Handelnde wie Donald Trump, Boris Johnson, Victor Orban, Recep Tayyip Erdogan, Jair Bolsonaro, Rodrigo Duterte oder Matteo Salvini dazu befähigt, ihren lebens- und weltfremden, nur für radikale Parteigänger akzeptablen kamikazeartige Politikstil mental überhaupt durchzuhalten. So stark befremdet der vernunftwidrige und sogar widernatürliche, Konflikte und Krisen um ihrer selbst willen schürende, überlebenswichtige globalpolitische Herausforderungen wie den Klimawandel marginalisierende national-völkische Populismus, dass immer wieder an der psychischen Gesundheit dieser Akteure gezweifelt wird.¹⁸

Doch Mutmaßungen über etwaige Wahnzustände dieser Anführer würden zu deren Anklage und juristisch gültigen Verurteilung ebenso wenig beitragen wie die Überlegung, dass der Wahnsinn Methode hat, d.h. Salvini, Trump & Co. nicht wirklich von allen guten Geistern verlassen sind, sondern nur so täten, und zwar aus Taktik und ihren Wählern zuliebe. In beiden Fällen wäre die hier verfolgte Argumentation – die Strafbarkeit von ästhetischer, d.h. auf Intuition basierender Politik – zum Scheitern verurteilt. Zum einen, weil kranke Politiker ebenso wie psychisch labile Täter nicht schuldig sind. Zum anderen gelten Politiker, die sich in ihren Entscheidungen auf ein konkretes Mandat berufen können, als Medium oder Verkörperung des Wählerwillens, sodass die Gefolgschaft des Populisten die Zeche für dessen Verfehlungen zahlt, er selbst aber daneben steht, wenn es juristisch ernst wird. Wer als Automat oder lebendes Bild agiert oder krank ist, kann nicht als

symbolische Bedeutung betrachtet wissen wollte, darauf bestand, dass nicht eine Idee, sondern jemand geschossen hatte und so die Verklärung der Täter zu Avantgardisten, Märtyrern oder Werkzeugen des „Zeitgeistes“ brach; vgl. Christian Denso, Gefangen in der Geschichte. Wie Michael Buback von der Suche nach dem Mörder seines Vaters zermürbt wird, in: www.zeit.de, 04. August 2011, <https://www.zeit.de/2011/32/Buback-Tragoedie>

¹⁸ Vgl. kurz nach Amtsantritt von Donald Trump Marco Buschmann, Trumps Wahnsinn gehört zur Verhandlungstaktik, in: causa.tagesspiegel.de, 16. Februar 2017, <https://causa.tagesspiegel.de/politik/trump-und-europa-wie-wird-es-weitergehen/trumps-wahnsinn-gehört-zur-verhandlungstaktiknbsp.html>

selbstbestimmt und freiwillig handelnde Person angesehen werden, weil er die ihn beherrschenden und daher eigentlich die Verantwortung tragenden Symptome, Programme oder Delegierenden nur bedingt lenken kann und daher straffrei ausgeht.¹⁹ Intuition oder Instinkt, d.h. das umgangssprachlich so genannte „Bauchgefühl“ ist durch sein Image der Authentizität und Ursprünglichkeit ein ähnliches Versprechen der Schuldlosigkeit, wenn man sich ihm unterwirft.

Anzeigen und Verfahren gegen Salvini als Innenminister wegen dessen Hass-Botschaften müssen erfolglos bleiben, wenn sich mit dieser Erinnerung an den Politiker daran, immer auch Mitmensch zu sein, nicht zugleich die Revision der Ideen oder Ideologien verbindet, die Ursache dieser bemerkenswerten, durch eine demokratisch gewählte Amtsperson gesuchte Verletzungen von Persönlichkeitsrechten sind. Form ist für den Populisten Inhalt oder Salvini würde nach der Anzeige von Carola Rackete gegen ihn seine Hass-Rhetorik überdacht haben. Stattdessen steigerten sich die Ausfälligkeiten nur noch, ein Beweis dafür, dass die menschenverachtende Politik des völkischen Nationalismus gegen Migranten und humanitäre Organisationen keinen sachlich-rationalen Kern hat und ohne sprachliche Verwilderung niemals kommuniziert werden könnte. Wovon man eigentlich schweigen müsste, weil es dunkel und verworren ist, darüber wird erst recht derjenige reden, der von den immer unklar bleibenden Affekten und Leidenschaften kontrolliert wird und darin eine Mission erkennt.²⁰ In diesem Sinne ist Salvini auf Ästhetisierungen durch Radikalrhetorik angewiesen und der Symbolpolitik alternativlos ausgeliefert, weil die vernunftwidrige, den Herausforderungen und Optionen der Gegenwart spottende „Prima gli Italiani“-Politik durch nichts anderes getragen wird als durch fehlgeleitete und missbrauchte, nur in der Kunst, der Liebe oder der Religion akzeptable ahnungsvolle Stimmungen, wilde Energien oder numinose Gefühle.

¹⁹ Im Unterschied dazu vgl. Andreas Matthias, Automaten als Träger von Rechten. Plädoyer für eine Gesetzesänderung, Berlin 2008.

²⁰ Daher ist es nur halb ironisch, wenn im aktuellen Streit über seine Migrationspolitik mit der Fünf-Sterne-Bewegung und mit Ministerpräsident Conte Salvini von seiner „Besessenheit“ als einer „Schuld“ spricht; vgl. o.A., „Open Arms“ im Mittelmeer. EU-Länder wollen Migranten aufnehmen, in: www.tagesschau.de, 15.August 2019, <https://www.tagesschau.de/ausland/rettungsschiff-open-arms-111.html>

Nicht Salvinis Person, d.h. weder sein persönlicher Gesundheitszustand und noch das auf seiner Person liegende Wählermandat und im Grunde auch nicht das Programm der von ihm repräsentierten politischen Partei, sondern der Missbrauch einer bestimmten Denkform wäre als Gegenstand eines juristischen Verfahrens gegen ihn zu prüfen. Populismus ist nur dann wirkungsvoll zu begegnen, wenn man sich der Illusion beraubt, der Rücktritt von jemanden würde dieses Problem aus der Welt schaffen. Es geht nicht darum, wer Salvini ist oder was er will, sondern wie er etwas tut. Der Erfolg des heutigen Populismus besteht nicht im Charisma seiner Leit-



Abb.5: „FANTA x YOU – die erste Werbekampagne gestaltet von Teens“ (2017), Video (Standbild), Webeintrag 2019.

figuren, sondern in der politischen Mystifizierung des Instinktiven und Intuitiven. Sie ist in der Lebenswelt längst inflationär wirksam. So verlangen Arbeitgeber leidenschaftliches inspiriertes Engagement, ja aufopferungsvolle Hingabe von Angestellten für ihren Job, für den sie wie Künstler „brennen“ sollen. In der so genannten „Fanta-Zentrale“ sollen „natürliche“ Teens über das Branding der Marke entscheiden, weil dem „Establishment“ in Gestalt der Vorgesetzten, aber auch der professionellen Designer nichts Rechtes mehr einfallen will (**Abb.5**). Kleine Genüsse wie Eis am Stiel werden in der Kinowerbung lustvoll als Epos überzeichnet, Mystifizierungen des instinktiven „Bauchgefühls“ als Intuition oder Inspiration finden

sich häufig in der Autowerbung. Das Schema verbindet Slogans „Kein Wenn, kein Aber“ und „Vertraue Deinem Instinkt“ in der Parfüm-Werbung (**Abb.6**) mit der Headlinie „Folge Deiner Berufung“ der neuesten Rekrutierungskampagne der Bundeswehr (**Abb.7**).²¹ Die spielerische Übertreibung wird in diesen Fällen stets als solche erkannt, weil der Kunstcharakter der starken Stilisierung offensichtlich ist. Trotz dieser allgegenwärtigen Präsenz des Mythischen in der populären Kultur ist die Künstlichkeit der populistischen Übertreibung nicht jedem bewusst, obwohl die



Abb.6: „Kein Wenn, kein Aber“, Werbeanzeige für „Tabac“ (2019), Foto, Webeintrag 2019.

popkulturelle Gläubigkeit an das Mentale und Innerliche auf das Politische übertragen und dadurch konflikthaft wird. Mit dem neuen national-völkischen Populismus vollendet sich eine Art Popularisierung des Intuitiven, das Denken wie

²¹ Vgl. Geraldine Oetken, #kämpfen und #führen. Bundeswehr will mit neuer Plakat-Kampagne Millennials abgreifen, in: Märkische Allgemeine, 12. September 2019, <https://www.maz-online.de/Nachrichten/Kultur/kaempfen-und-fuehren-neue-Plakat-Kampagne-der-Bundeswehr>

Henri Bergson noch als Reflexionsfähigkeit des auserwählten, genial begabten Philosophen und „Staatsmannes“ galt.²²

Grenzen der Begeisterung und Schluss

Doch auch die philosophische Leistung Ernst Cassirers, das Mythische der scheinbar begrenzten und begrenzenden Rationalität weder unter- noch überzuordnen, sondern es kritisch als eine „*selbständige Gestaltungsweise des Bewusstseins*“ zu emanzipieren,²³ scheint kein wirksamer Teil der politischen Kultur der Gegenwart zu



Abb.7: „Folge Deiner Berufung“, Werbeannonce der Bundeswehr (2019), Foto, Webeintrag 2019.

sein.²⁴ Zumindest gehört Cassirers Begrifflichkeit des Intuitiven nicht zu den Gesetzesgrundlagen oder die Anzeige von Carola Rackete gegen Salvini wegen

²² Bergson 1948 (wie Anm.16), S.107.

²³ Cassirer 1925 (wie Anm. 2), S.6.

²⁴ Mit dem „iconic turn“ und der Bildwissenschaft wurde seit Mitte der 1990er Jahre der bislang umfangreichste Versuch der Etablierung dieses aufgeklärten Verhältnisses zum Symbolisch-Bildhaften unternommen. Der Erfolg des Populismus lässt in Bezug auf den politische Effekt dieser Wende zum Bild skeptisch werden - und eine politische Vertiefung des „iconic turn“ fordern; vgl. Probst 2017 (wie Anm.1).

dessen Hass-Tweets hätte größere Erfolgsaussichten. Denn mit der Gleichstellung von diskursiv-argumentativem und symbolisch-bildhaftem Denken ist auch eine Art Verteilung der Gegenstandswelt verbunden, weil die Pluralität dieser Denkformen der oft behaupteten Universalität der einen oder der anderen widerspricht. Mit Cassirer ist das Mythische nicht länger als zu überwindendes „kindliches“ Ur- oder Anfangsstadium der Vernunft anzusehen, umgekehrt kann die scheinbar „trockene“ und „dürre“ Vernunft dem vielmals so verstandenen „blutvoll-lebendigen“ Mythisch-Symbolischen nicht länger unterworfen werden.²⁵

Das Mythische oder Mentale ist nicht das ganz andere des Denkens, sondern eine Denkform unter anderen und wie alle anderen kritisch und selbstbewusst zu gebrauchen. Übersteigerungen der Intuition oder des Instinkts als produktive Negierung von Sinn und Verstand sind daher ebenso irreführend wie die Übersteigerung der Vernunft als „Herrin“ und als Disziplinierung von Ahnungen, Stimmungen oder Gefühlen. Die Notwendigkeit situativen „Könnens“ im Umgang mit diesen Denkformen resultiert daraus. Kunst, Liebe oder Religion sind nach Kriterien der Beweisbarkeit oder Folgerichtigkeit nicht zu erschließen oder zu bewerten.²⁶ Ebenso unsinnig ist es, Fragen der argumentierenden Wissenschaft, zum Beispiel das Problem des Klimawandels, als Glaubensfrage zu behandeln oder in der diskursiv zu gestaltenden, nach Gerechtigkeit zu suchen habenden Politik, zum Beispiel in Fragen der Menschenrechte,²⁷ mentale identitäre Eiferungen zur Grundlage von Entscheidungen werden zu lassen.

Im Fall Salvini hat diese Verwechslung, d.h. der Missbrauch mythisch-symbolischen Denkens in Gestalt mentaler oder identitärer Stimmungen bei der Entscheidung über rationale, ethisch und juristisch wohlbegründete universelle Fragen der Persönlichkeits- und Menschenrechte, zu Anzeigen und Verfahren wegen Beleidigung und wegen Freiheitsberaubung geführt. Die eskalierende Fortsetzung

²⁵ Vgl. zu den Grundzügen dieses Problems in der politischen Theorie der Entscheidung noch immer Christian Graf von Krockow, *Die Entscheidung. Eine Untersuchung über Ernst Jünger, Carl Schmitt und Martin Heidegger*, Stuttgart 1958 und Otfried Höfe, *Strategien der Humanität. Zur Ethik öffentlicher Entscheidungsprozesse* (1975), Frankfurt/M. 1985.

²⁶ Im Unterschied zur Religionsgeschichte, zur Soziologie der Liebe oder zur Kunstgeschichte und deren Gegenstand der Geschichte des symbolischen Denkens.

²⁷ Vgl. Höfe 1985 (wie Anm.25), S.332.

der angezeigten oder verfahrensauslösenden Delikte lässt die Vorgänge zu Problemen der politischen Theorie werden, weil durch die Wiederholung Irrtümer, Versehen oder Zufälle ausgeschlossen werden können und die daher offenbar aus Prinzip verursachten Verletzungen von Persönlichkeits- und Menschenrechten durch eine politisch repräsentative Amtsperson begangen wurden. Zu einem Gegenstand der politischen Theorie und Ideengeschichte werden die Vorkommnisse auch dadurch, dass sie Salvinis Ansehen beim Wähler nicht schaden, also gegen Gewohnheitsrecht und eine auch emotional gesicherte Rechtsform nicht mehr verstoßen. Die Einfältigkeit und Unverschämtheit Salvinis wird nicht mit betretenem Schweigen beantwortet und der Politiker wird dafür ebenso wenig wie Trump oder Johnson durch homerisches Gelächter nicht hinweggespült, sondern mit Beifall und Begeisterung bedacht. Nur wegen eines kulturell prägekräftigen Dispositivs der Instinkte und der Intuition als pathetisch übersteigerte Alternative gegen die differenzierende Vernunft kann eine so grundsätzliche Negierung von Rechtsgrundlage, ja der Grundlagen von Recht als Kultur überhaupt durch einen politischen Entscheider möglich werden. Weil sogar die Wahrung von Persönlichkeits- und Menschenrechten aufgehoben ist, wenn jemand an Salvinis Ton Anstoß nimmt, betrifft dessen Politikstil im Grunde die Würde eines jeden und ist daher nicht einmal staaterhaltend in Konflikten, sondern selbst die permanente Produktion eines Ausnahmezustands. Verwirrungen dieser Art sind elementare Krisenerscheinungen, die mit juristischen Argumenten allein nicht mehr korrigiert werden können, sondern der Justierung durch politische Theorie und politische Philosophie bedürfen.

Nicht die Leidenschaft, nicht die Wut, nicht der Zorn sind zu bestrafen und zu verbieten, sondern der Missbrauch einer Denkform. Fehlgeleitetes oder deplatziertes symbolisches Denken hat die Macht, schlechthin jedes regulierte und regulierende argumentative Denken zu brechen und damit auch jede Rechtsgrundlage zu verschleifen. Zu bestrafen ist dieses Vergehen, weil es kein Schicksal ist. Dass symbolisches Denken gelernt werden kann, hat der „iconic turn“ und die Bildwissenschaft seit Anfang der 1990er Jahre wieder und wieder bewiesen. Bildkompetenz ist eine Schlüsselkompetenz, ohne die an politischen und sozio-

kulturellen Gestaltungs- und Transformationsprozessen der Gegenwart nicht mehr selbstbestimmt partizipiert werden kann und sich der Anspruch auf deren Lenkung von selbst verbietet. Die produktive Distanz der Bildwissenschaft zum Bild ist auf das symbolische Denken schlechthin auszudehnen und zum Maßstab der Bewertung des Populismus als Missbrauch symbolischen Denkens zu machen. Sie würde auch Salvini helfen, dessen symbolpolitische Selbstverteidigung gegen berechtigte Kritik an seiner Person einen bedenklichen fremdgesteuert wirkenden, zwanghaft-hysterischen Anflug hat. Mehr oder weniger wirkungssicher platziert, ist Symbolpolitik der wahre Maßstab dafür, inwieweit ein Politiker souverän ist oder nicht.

Dr. Jörg Probst ist Kunsthistoriker und Koordinator der interdisziplinären Forschungs- und Lehrplattform „Portal Ideengeschichte“ am Lehrbereich Politische Theorie und Ideengeschichte der Philipps-Universität Marburg.